

Der römisch kayserlichen mayestät, unßerß allerseyts allergnädigsten kayßers und herren¹ hochahnsehliche herren commissarii, hochwürdig, auch freyreichß, hochwohledelgebohrn, gnädig und hochgebietende Herren.

Für den auß kayserlichen allergnädigstn rescript² de dato Linz³, den 22. Junii 1684 erthailtn extract⁴, erstattn forderest ainer hochlöblichen kayserlichen subdelegations-commission⁵ wür, der herrschaft Schellenberg⁶ beklagte ammänner Jacob Schreiber⁷ und Johann Öhri, und gebn derselbn in underthenigkeit zue vernehmen, das unß mit gründ der wahrheit nit beygemessn werden könne, das wür an denen im kayserlichn rescript vermerckhtn punctn einige schuldt tragn.

Denn für das erste gehet unß der prüglerische proceß und alles das, waß zue selbigen zeitn vorbeygangn, nichts an, maßen under ihme, Brüegler⁸, in der herrschaft Schellenberg dergleichn proceß in puncto magia⁹ keine gefuehrt wordn und also die ursachen auch von unß, ammänner, dises puncti halber nichts zuevor antwortn. Betreffend aber die walserische¹⁰ process, ist schon etlich jahr zuevor von dem gemeinen volckh auf ein und andere persohnen großes klagn gewesen, welches so lang gewert, biß etwelche underthanen selbst gnädiger herrschaft und dem oberambt nachgeloffn, underschidliche klagen fürgebracht und darüber recht und hilff begert. An deme war noch nit genueg, sonder es haben hin und wider auf den gassen etliche sich nit geschämeht zue sagn, die ammänner wollen nuhr darumbn nit darauf und darob sein, das mann die verdächtige leüth fange, weilen sie besorgen, es möchte ihne rechte bluetsfreündt treffn. Auf solches hat der landtvogt unß beede ammänner cittirt¹¹ und dise, ihme angebrachte underschidliche klagn, fürgehaltn mit vermeldn, weilen dem vernemmen nach in der herrschaft Schellenberg sich hochverdächtige persohnen befindn, allß werde vonnöthen sein, damit das übel nit ungestraft gelassen werde, wider selbige zue inquirirn¹², indeme aber zue dergleichn process vil und underschidliche cöstn erfordert werdn, sollen wür unß umb mittel umbsehn, wormit die process nach nothurft eingericht werdn könne, welchen wür in antwort erthailt, das solche sachn anzuefangen oder gellt darzue aufzuenemmn, nit nuhr unßer zweyer von dem gericht allein, sonder des ganzn gerichts thuen were, derfn und wolten für unß selbst nichts thuen, wol aber darumbn ain ganzes gricht erfragen und deselbn will und meinung dem oberambt in kuerze refferiern¹³, wie wür es dann auch gethan, und von dem gricht den bescheid erhalt, das auf gueth befinden des oberambts gleichwohl gellt erborget und auf einrathen der rechtsgelehrtn der nothwendige process gefuehrt werdn solle, so wür gedachtem oberambt antworthlichn hinderbracht habn.

¹ Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656) und Kroatien und Slavonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

² Befehl.

³ Linz (A).

⁴ Auszug.

⁵ Untergesandtschaftskommission.

⁶ Schellenberg (FL).

⁷ Jacob Schreiber, seit 1662 erw. als Landammann. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), LNB. *Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 4, Vaduz 2008; S. 279.

⁸ Romaricus Prügler, erw. als Landvogt 1679. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. S. 164.

⁹ wegen Zauberei.

¹⁰ Mögl. ist Andreas Walser, erw. 1682, gemeint. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. S. 412.

¹¹ vorgeladen.

¹² untersuchen.

¹³ berichten.

Nach disem hat das oberambt selbst und nit wür, ammäner, die kläger für sich erfordert, derselben klagen vermerckht, zeugn darüber verhört, indicia darauß gezogen und selbige klagn und indicien¹⁴ unparteyischn consulentn¹⁵ (dern rathschläg noch verhanden sein werden) überschickht, welches alles zue thuen wür einfeltig und diser sachn unerfahrne boursleüth, wie billich unßerer vorgeseztn obrigkeit überlassen, der mainung und hoffnung, es werde der process durch dise gelehrte gleichwolen den rechtn gemäß gefüehrt werden, wie dann des landtvogts vorgebn nach vor und in der gefangenschaft über ieden act und partheyische rechtsgelehrten erfragt worden, denen wür, ammänner nichts ein- oder widerredn solln noch können, nichts weniger würdt das inquisitionsprothocoll¹⁶ klar zaigen, das wür wider die gefangne niemahln klagt oder etwaß unß von ihnen widerfahrn zue sein außgesagt, darauß dann leicht abgenehmn, das wür keine anfängne und instigatores des process gewesñ, und das ist umb sovil mehr zue glauben, weil es unßere negste bluetsfreund betroffen. Waß wür aber mit fangen verrichtet, ist alles auf gemessnen und ernstlichen befelch des oberambts beschen, auch weder mehr noch weniger, alß anbefohln gewesn, verrichtet wordn. Eß möegn mehr in dem process fehler underloffn sein, seindt wür iedochn alß welche dem process nit gefüehrt, daran nit schuldig, sonder vilmehr des oberambt und rechtsgelehrte, welche sich umb die belohnung brauchn lassen, den handel aber nit verstandn oder unverantwortlich gehaußet. Wür unßerseits habn gethan, was unpassioniertn und ehrlichn ammäner zueständig gewesñ, und was uns die vorgesezte obrigkeit anbefohln hat, culpa autem caretis, qui parere necesse habet pervulgaria.

Für das andere seindt wür durchauß nit gestendig, die arme leüth in würckhlicher inquisition und tortur¹⁷ mit umbstehung und allerhand betrohungen und schreckhn beängstet und gleichsamb zue bekennen genöthiget zue haben, es ist auch solch der inquiriert¹⁸ und torquirten¹⁹ klag ein lautere passion und ungrund, durch welches sie unß in großes unglichk zue bringen suechn und ist auß deme, das wür dergleichen nit gethan, abzunehmen, weil dem process zue verfühhren absonderliche leüth bestellt und selbigen alles lediglich überlassen gewesen, wie wür dann nit der ursachn dem proceß beygewohnt, das wür examinern²⁰ oder anders thuen solln, sonder von dem oberambt bloß und allein darumbn gegenwertig zue sein befelcht worden, damit mann unß auf allenfahl in anderen zue gebrauchen an der hand haben möchte.

Dritens würt es sich nit erfinden, das wür wider die arme leüth kundtschaft gegeben, auch dergleichen sich nichts in dem prothocollis erzaigen, warauf wür unß dann dißfahls bezeichn.

Wann nuhr gnädig und hochgebietende, hochansehlich subdelegierte herrn commissarii auß unßeren, disem wahrhaft erstattetn, bericht und gehorsammer verantwortung genuesamb erscheinet, das wür an disem process keine anfänger und instigatores gewesn und denen inquiriertn auch torquirtn weder schreckhn, noch gewalt angethan, sondern wie oben vermelt, unß des rechtlichn process, welchn wür nit verhanden und deßwegen den gelehrtn überlassen, nichts angenohmen, auch nichts anders gethan, alß waß unß von der obrigkeit ernstlich anbefohln und darzue gewalt erthailt wordn.

Alß langt an der römisch kayserlichen mayestät, unßers allerseits allergnädigstn kaysers hochansehlich subdelegierte herrn commissarii unßer gehorsambt und undertheniges pitten, gnädig zue geruhn, unß von angestellter klag, alß unschuldige ledig zu erkennen und wieln wür durch disen process ein ganzen landt nit weniger beschimpfet worden, von hochlöblichen kayserlichen commissions wegen völlig zue restituern²¹, zue gnädiger gewähr unß gehorsamb und undertheinig empfehend.

¹⁴ Beweise.

¹⁵ Berater.

¹⁶ Untersuchungsprotokoll.

¹⁷ Folter.

¹⁸ Die zur Untersuchung eingesperrten Personen.

¹⁹ Die gefolterten Personen.

²⁰ untersuchen.

²¹ zurückgeben.

Ewer hochwürden und gnaden.
Underthenig gehorsame
Ich, Jacob Schreiber, amma, bekhän.
Johaneß Öhry, amma, bekhen.
[Dorsalvermerk]
Kurze verantwortung.
Mein, Jacob Schreibers und Johann Öhry, der herrschaft Schellenberg alten ammäner.
Littera L.
Über zuegestelte klagpunten.
Praesentatum²² 22. Feber 1685.

²² vorgelegt.